

Umziehen wollen die wenigsten Senioren

Gewinet-Veranstaltung in Kalkriese zum Leben im Alter

pm **BRAMSCHE.** Alte Menschen können künftig länger im eigenen Heim leben. Bei einer Veranstaltung des Vereins Gewinet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft in Kalkriese wurden jetzt neue technische Entwicklungen vorgestellt, die dazu beitragen sollen. Das teilt Gewinet mit.

In seiner Begrüßung wies Landrat Michael Lübbersmann auch auf unterstützende Initiativen des Landkreises hin. Dazu gehören neben den Projekten von Gewinet zum Beispiel die mobile Wohnberatung: Das Infomobil soll älteren Menschen mit Rat und Tat bei der altersgerechten Umrüstung ihres Wohnraums zur Seite stehen.

Dadurch und durch viele weitere Hilfen kann nach Ansicht von Maik Plischke, Geschäftsführer des Innovationszentrums Niedersachsen mit Sitz in Hannover, auch verhindert werden, dass alte Menschen wegen fehlender Infrastruktur ihre ländliche Heimat verlassen müssen. Denn das wollten die wenigsten. Technische Innovationen könnten dabei helfen. Es gebe aber dafür keine Flächenlösung, sondern immer

nur eine an den Betroffenen orientierte lokale Umsetzung.

Prof. Rolf G. Heinze, Ruhr-Universität Bochum, warnte davor, allein auf technische Hilfen zu setzen. Es müsse immer der Mensch in seinem sozialen Umfeld gesehen werden: So könne durch technische Lösungen aber auch erreicht werden, dass alte Menschen ihre sozialen Kontakte weiter pflegen und sich zum Beispiel in Ehrenämtern engagieren könnten. Heinze schlug Lotsensysteme vor: Ältere helfen Jüngeren, Junge unterstützen Alte.

Das hat sich auch das Verbundprojekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ in der Projektregion Grafschaft Bentheim/Südliches Emsland zum Ziel gesetzt, wie Projektleiter und Verbundkoordinator Thomas Nerlinger von der Gesundheitsregion Euregio sowie die wissenschaftlichen Mitarbeitenden Marcus Garthaus und Jan Beinke von der Universität Osnabrück erläuterten: Im Zuge des demografischen Wandels seien die gewohnten lokalen Versorgungs- und familiären Unterstützungsstrukturen der Dorfgemeinschaft zune-



Bei der Veranstaltung des Vereins Gewinet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft sprachen (von links) Prof. Rolf G. Heinze (Ruhr-Universität Bochum), Magdalena Knappik (Gewinet), Anna Meincke (Metropolregion Nordwest), Annika Thomas (Gewinet), Landrat Michael Lübbersmann und viele weitere Referenten.

Foto: Gewinet

hend gefährdet. Hier setze das Projekt an und fördere das Fortbestehen einer generationenübergreifenden Dorfgemeinschaft für die älter werdenden Menschen.

Moderne technische Hilfsmittel sollen das unterstützen. So ist vorgesehen, wichtige Dienste für Ältere über ein virtuelles Dorfgemeinschaftszentrum zu koordinieren. Dabei sollen laut Nerlinger der Mensch und sein soziales Umfeld immer im Mittelpunkt stehen.

In diesem Zusammenhang

erläuterte David Jacob Huber (Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen, Landesverband Niedersachsen/Bremen), wie Technik und Wohnen künftig verknüpft werden können. Intelligente Systeme dafür stellte Dr. Serge Autexier, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, vor. Er sprach über Möglichkeiten, den Alltag dank Hightech im Alter zu erleichtern sowie die Lebensfreude zu erhöhen.

Dazu gehört auch das Si-

cherheitsgefühl: Martin Schmitz von der Polizeiinspektion Osnabrück erläuterte, wie Häuser einbruchssicher gemacht werden können. Auf Umbaumaßnahmen und die Beteiligung der Pflegeversicherung an der Finanzierung ging Stefan Voltz von der Barmer GEK ein. Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Wohnberatung schilderten Gerd Diekherbers und Heinz Leufker (ehrenamtliche Wohnberater) sowie Sabine Steinkamp (Seniorenbüro der Stadt Osnabrück).

Über Möglichkeiten, mit Demenz in den eigenen vier Wänden zu leben, informierte Andreas Felscher, Johnaniter-Unfall-Hilfe, beispielhaft anhand des Projektes „Quo Vadis“. Das Hausnotrufsystem könne Betroffenen helfen.

Die nächste von der Metropolregion Nordwest geförderte Konferenz findet am Donnerstag, 19. Januar, in Oldenburg statt, kündigte Anna Meincke, Geschäftsführerin Metropolregion Nordwest, an, die das Thema „Altersgerechte Assistenzsysteme in der Wohnungswirtschaft“ zu einem Schwerpunkt gemacht hat: Es biete großes Potenzial für die Region. Denn rund ein Fünftel der Bevölkerung der Metropolregion Nordwest sei über 65 Jahre alt. „Zudem birgt das Thema große wirtschaftliche Möglichkeiten für die Region und die Akteure der Gesundheits- und Immobilienwirtschaft, des Handwerks sowie der Informations- und Kommunikationsbranche“, stimmte Magdalena Knappik, Gewinet-Geschäftsführerin und IHK-Dienstleistungsreferentin, zu.

Infos: Länger allein leben dank neuer Technik

Kalkriese (eb) – Neue technische Hilfen ermöglichen es älteren Menschen, länger in den eigenen Wänden wohnen zu können. Dazu gehören zum Beispiel automatisch ausschaltbare Herdplatten, höhenverstellbare Arbeitsflächen oder intelligente Notrufsysteme. Diese sogenannten Assistenzsysteme stehen am 19. 10. (Mi.) im Museum Va-



russchlacht Kalkriese im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Vereins Gewinet-Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft. „In Zeiten des demografischen Wandels werden technische Hilfen für Ältere immer wichtiger. Gleichzeitig birgt die Ausrüstung der Wohnung mit altersgerechten Assistenzsystemen Potenziale für die regionale Wirtschaft“, so Magdalena Knappik, Geschäftsführerin von Gewinet. Die Veranstaltung solle die Zusammenarbeit der Akteure in diesem Bereich fördern. Das Projekt wird von der Metropolregion Nordwest gefördert. Foto: Annika Thomas (Projektleiterin Telemedizin bei Gewinet) informiert über die Veranstaltung in Kalkriese.

Meier-Foto

Wohnung altersgerecht ausstatten

pm **KALKRIESE/ALTKREISWITTLAGE.** Neue technische Hilfen ermöglichen es älteren Menschen, länger in den eigenen Wänden wohnen zu können. Dazu gehören zum Beispiel automatisch ausschaltbare Herdplatten, höhenverstellbare Arbeitsflächen oder intelligente Notrufsysteme.

Diese sogenannten Assistenzsysteme stehen am kommenden Mittwoch, 19. Oktober, ab 9.30 Uhr im Museum Varusschlacht Kalkriese im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Vereins Gewinet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft. Annika Thomas (Projektleiterin Telemedizin bei Gewinet) ist an diesem Tag die Referentin in Kalkriese.

Demografischer Wandel

„In Zeiten des demografischen Wandels werden technische Hilfen für Ältere immer wichtiger. Gleichzeitig birgt die Ausrüstung der Wohnung mit altersgerechten Assistenzsystemen Potenziale für die regionale Wirtschaft“, so Magdalena Knappik, Geschäftsführerin von Gewinet. Die Veranstaltung solle die Zusammenarbeit der Akteure in diesem Bereich fördern. Das Projekt wird übrigens von der Metropolregion Nordwest gefördert.

Weitere Informationen zur Konferenz „Potenziale altersgerechter Assistenzsysteme in der Wohnung“ sowie Anmeldungen bei a.thomas@gewinet.de oder Telefon 05 41/ 2 00 98 44 42.